





Staatsbürger vor dem Kriege 75 1/2 Schilling jährlich an Steuern zahlte, zahlt er heute den sechsfachen Betrag, nämlich 480 Schilling. Allerdings ist auch sein Einkommen erheblich gewachsen, nämlich von 50 Pfund Sterling auf 80 Pfund Sterling.

In den letzten Monaten hat sich nun das Bild einigermaßen verkehrt: Manche Einnahmeposten des englischen Budgets haben den erwarteten Ertrag nicht geliefert, der Kohlenstreik hat sehr tiefgreifende Wirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage und damit auf die Erträgnisse wichtiger Steuern ausgelöst.

So steht sich das englische Schicksal einer sehr bedenklichen Lage gegenüber, weil bei derartigen Ergebnissen die Staatskassen weiter ansteigt und die alte Tradition, ohne Budgetdefizit abzuschließen und vorhandene Schulden zu tilgen, nicht befolgt werden kann.

So zeigt sich, daß die optimistische Beurteilung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands leider nicht zutrifft, und der Unterschied gegenüber England ist auch nur zu beklagen: England hat zum guten Teil den Krieg aus seinem Einkommen bereits bezahlt und seine Rohstoffmärkte sowie Absatzmärkte unversehrt in den Händen überliefert.

Aufwand für Schuhwerk.

Die Veranschlagung des Reichs erstreckt sich auf Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung. Sie soll später auf weitere Bedürfnisse ausgedehnt werden. Um aber schon jetzt die Unterlagen für die Berechnung der Ausgaben für Schuhwerk zu gewinnen, hat das Statistische Amt Berlin-Schöneberg im Juni d. J. eine Umfrage bei allen größeren Gemeinden veranstaltet und die Ergebnisse in dem oben erschienenen 1. Vierteljahrsheft deutscher Städte mitgeteilt.

Die Veranschlagungen des Reichs zeigen den vierwöchentlichen Aufwand einer Familie bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern von 12,7 und 14,4 Jahren. Es ist nun angenommen worden, daß die jährlichen Ausgaben einer solchen Familie für Schuhwerk gleich sind der Summe der Preise von

- 1/2 Paar neue Arbeitsstiefel, Spaltleder (Mann)
1/2 " " " " (Frau)
1/2 " " " " (Kind) Nr. 27-30
1 " " " " (Kind) Nr. 31-35
2 " " " " (Sohlen und Abfälle, Männerstiefel)
2 " " " " (Frauenstiefel)
2 " " " " (Kinderstiefel, Nr. 27-30)
2 " " " " (Nr. 31-35)

In der folgenden Uebersicht ist der dreizehnte Teil dieser Summe als vierwöchentlicher Aufwand eingezeichnet und die Teuerungszahl für Juni beigefügt.

Table with 6 columns: Stadt, Schuhwerk, Teuerungszahl, Stadt, Schuhwerk, Teuerungszahl. Lists cities like Alachen, Altenstein, Altona, Augsburg, Bamern, Berlin, Bochum, Bonn, Bremen, Breslau, Crefeld, Dortmund, Dresden, Duisburg, Eberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Freiburg, Gera, Götting.

Es ergibt sich, daß die vierwöchentlichen Ausgaben für Schuhwerk zwischen 52 M. (Breslau, Götting) und 80 M. (Trier) schwanken. Setzt man den Aufwand für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung gleich 100, so schwankte der Aufwand für Schuhwerk zwischen 6,1 (Breslau) und 8,3 (Erfurt, Halle, Trier).



Hermann Jäckel: Kampf u. Politik der Gewerkschaften und der Textilarbeiter-Verband (Rede auf dem Verbandstag in Breslau). Preis 75 Pfennig

Die Ortsverwaltungen nehmen Bestellungen entgegen und geben sie an die Zentrale weiter. Der Vorstand.



Zur Frage des Soziallohnes.

Unter dieser Ueberschrift brachte in Nr. 34 „Der Textilarbeiter“ einen längeren Artikel, welcher zweifellos den Beifall vieler Kolleginnen und Kollegen nicht gefunden hat. Denn über diese Frage kann man wohl anderer Meinung sein, und wenn ich nicht irre, kamen schon vor Jahresfrist aus verschiedenen Gegenden Deutschlands Anregungen aus Kollegentreifen, die dasselbe forderten, wie es jetzt von Seiten der Arbeitgeber angeboten wird, zwar unter anderem Namen — die Kinderzulage —, was aber wohl ziemlich gleichbedeutend ist mit „Soziallohn“.

Nach Dr. Kuczynski, Direktor des Statistischen Amtes in Berlin, betrug das wöchentliche Existenzminimum für ein Ehepaar mit vier Kindern im Juli 1921 412 Mark. Demgegenüber wollen wir einen Lohn annehmen pro Stunde 6 Mark, den bei weitem nicht alle verdienen. Also: 46 Stunden à 6 Mark = 276 Mark. Gehaltsbeitrag am Existenzminimum 136 Mark. Um nun diesem Ehepaar mit den vier Kindern ihre Existenz zu sichern, müßte dem Arbeiter für jedes Kind 0,75 Mark Teuerungszulage pro Stunde bezahlt werden.

Denn Sozialismus ist wahre und reine Menschenliebe, die mir aber auch denen gegenüber nicht vermissen wollen, die die Not am meisten spüren, die kinderreichen Familien.

Es ist wohl kein Zufall, daß sich in Deutschland in allen größeren Orten die kinderreichen Familien organisatorisch zusammenzuschließen, weil eben die Gewerkschaften in diesem Punkte versagen. Helfen kann nur eine Kinderzulage oder wie es die Unternehmer nennen: Soziallohn. Paul Weigel, Oberlungwitz i. Sa.

Anmerkung der Redaktion:

Wir geben dem Artikel des Kollegen Weigel gern Raum, jedoch können uns seine Ausführungen nicht davon überzeugen, daß mit der Einführung der sozialen Zulagen den Kollegen mit größeren Familien geholfen wäre. Wir haben sehr wohl Verständnis für die große Notlage, in der sich die Arbeiter, die größere Familien zu ernähren haben, befinden. Wir erblicken aber in der Einführung der sozialen Zulagen kein geeignetes Mittel, den selben zu helfen.

Je mehr sich die sozialen Zulagen über die Grundlöhne erheben, um so mehr besteht die Gefahr der Ausschaltung der Empfänger dieser Zulagen aus der Produktion. Es ist vollkommen falsch, daß durch eine allgemeine Lohnerhöhung den kinderreichen Familien nicht geholfen wäre, weil die Preissteigerung auf dem Fuße folge und daß nur in der Kinderzulage der einzige Weg zur Besserung liege.

Wenn die Unternehmer für die Einführung einer sozialen Zulage eintraten, so nur deshalb, um auf Kosten der allgemeinen Lohnquote dieselbe gewähren zu können. Daß die Unternehmer dabei die Absicht haben, die allgemeine Lohnquote niedrig zu halten, das geht aus den mannigfaltigsten Begründungen der Unternehmer nur allzu deutlich hervor, und es ist keine Entdeckung des „Textilarbeiters“, die deshalb gemacht wurde, um unsere Mitglieder irrezuführen.

Gewiß, die gegenwärtigen Maßnahmen, die getroffen sind, um einen sozialen Ausgleich herbeizuführen, sind in jeder Hinsicht ungenügend. Aber wir glauben, daß dort der Hebel angelegt werden muß, einen solchen Ausgleich herbeizuführen, da nur in dieser Hinsicht die Arbeiterklasse und vor allem die kinderreichen Familien wirklich wirksam geschützt werden können.

Aus der Textilindustrie.

Die Geschäftslage in der Textilindustrie ist überall noch gut. Sie hat sich auch in jenen Branchen und Betrieben gehoben, die bisher weniger gut beschäftigt waren. Die Kurssteigerung der Auslandsdollars, Hand in Hand mit der Haufe von Wertpapieren an der Börse, bleibt zunächst äußerlich ohne Wirkung auf die Geschäftslage. Der Einkauf von Rohstoffen wird aber dadurch wesentlich erschwert und die zukünftige Gestaltung beeinflusst.

Table with 5 columns: Date (1. Aug., 13. Aug., 15. Aug., 26. Aug., 8. Sept.), Price (23.-, 25.90, 28.50, 31.-, 47.80)

Mitte September wurde die Baumwolle bereits mit 52.- M. das Kilogramm gehandelt. Inwieweit die Ernteschätzungen der Wirklichkeit entsprechen, muß abgewartet werden. Die Spekulation darf auch hier nicht übersehen werden. Wahrscheinlich wird aber mit einem Minderertrag gerechnet werden müssen, der die Preissteigerung stützt. Für Deutschland muß die ungesunde Steigerung eines der wichtigsten Rohstoffe neben der Spekulation, die die Preisbildung für Deutschland noch wesentlich beeinflusst, katastrophal wirken.

Heraus stellt, sondern wenn jene geheime Sehnsucht in ihm Erfüllung findet, die die reiblose geistige Ebenbürtigkeit...

Zur ebenbürtig kann niemand sich selbst erklären, auch nicht mit Gewalt, da wo es sich um eine geistige Ebenbürtigkeit in Sachen der Bildung handelt.

Die Akademie der Arbeit soll dem erwachsenen Arbeiter die Bildungsebenbürtigkeit mit seinen bisherigen geistigen Uebergenossen erwerben helfen.

Wir haben ja in Bildungssachen bisher ein absolut starres System gehabt, insofern als Mängel der Jugendbildung für schlechterdings irreparabel galten.

Bei solchen Voraussetzungen in weiten Schichten der Arbeiterschaft sind also die Kräfte zweifellos gegeben, die sich eine geistige Ebenbürtigkeit erkämpfen werden.

Statt daher den Ehrgeiz einzelner zu befriedigen, muß der Einbau der Arbeiterbildung auf die Weise vollzogen werden, daß sie als eine originelle und schöpferische Größe ins Volksleben eintritt...

Die Akademie der Arbeit steht mithin vor der Notwendigkeit, den Mann, der im Kampfe des Lebens steht, statt ihn zum künftigen Beamten oder Theoretiker umzubilden...

Der Lehrgang ist also als der grundlegende Einschnitt im Leben eines Erwachsenen aufzufassen. Daher wird — so festlam das Klingt — sein stärkster Eindruck für manchen vielleicht von den Ferien ausgehen...

Das pädagogische Zentralproblem: einen Zeitraum geistiger Vertiefung zu schaffen, erhebt sich, gerade wenn einmal von den Ferien ausgegangen wird.

Während sich dabei der Sinn für geistige Qualität schärft, muß gleichzeitig eine klare Ordnung diese geistige Erhebungswelt gliedern.

Diese Einheit soll aber auch noch in einem besonderen Schlussmonat zur Sprache kommen als Geschichte. Es ist ein Grundunterschied gegen die Universität, daß die Geschichte als eigene Darstellungsmethode hier am Ende steht...

Diese äußere Ordnung des Lehrplans genügt natürlich nicht, um dem Jahre den Zuschnitt eines einheitlichen geistigen Bildungsprozesses zu sichern.

Dozenten auf einem ganz anderen Wege der volkswirtschaftlichen Vorlesungen in seiner Gruppe zur systematischen Fragestellung verwendet hat.

Daneben steht an einem Wochentag, der vorlesungsfrei ist, die Arbeit der freien Zirkel, in denen die Schüler in freien Arbeitsgemeinschaften selbstgesteuerte Fragen studieren und erörtern.

Die Vorlesungen sind fast alle von Diskussion begleitet und die Schärfe der Fragestellung, die Kunst der Diskussion hat bereits große Fortschritte gemacht.

Im besonderen sei noch bemerkt: Die Seele des Ganzen, die Arbeit in den Gruppen hat einen langen Rhythmus u. s. Ihre Melodie ist daher bei flüchtigem Besuch überhaupt unverständlich.

Erwähnt wurde schon, daß die Mittheile der Behörden für den Aufbau des zweiten Semesters noch geschickt werden muß.



Hermann Jäckel:

# Kampf u. Politik der Gewerkschaften und der Textilarbeiter-Verband

Preis 75 Pfennig

Die Filialen werden erfucht, Bestellungen sofort an den Zentral-Vorstand zu richten, da bei später eingehenden Bestellungen keine Gewähr für die Lieferung geleistet werden kann.

Der Vorstand.



Es muß noch eine zweite ungelöste Schwierigkeit hervorgehoben werden, die die Volkswirtschaft der Akademie in Frage stellt.

Diese Erwägungen würden also möglicherweise die Zurückhaltung der Verbände rechtfertigen. Ein weiterer Umstand macht das unmöglich.

Ich sehe in diesem Kompromiß den einzigen Ausweg, der den Sinn der Akademie der Arbeit sichert.

Gelingt dieser Aufbau, so wird jeder einzelne von seinen Verbänden richtig ausgewählte Mitarbeiter eine eigentümliche Ausbildung empfangen, die ihn geistig sehen gelehrt hat.

## Aus der Apoldaer Textilindustrie

Die Apoldaer Fantasiemollwarenindustrie hat sich eines starken Geschäftsbetriebes zu erfreuen. Alle Maschinen sind in Tätigkeit, und es kann in vielen Wirk- und Strickwaren nicht genug und nicht schnell genug geliefert werden.

Der vorstehende Artikel, welcher in Nr. 69 vom 28. August 1921 des „Konfektionär“ veröffentlicht ist und die Fantasiemollwarenindustrie in Apolda behandelt, darf nicht unverständlich bleiben.

Wie liegen die Verhältnisse in Apolda? Apolda beschäftigt zur Zeit ungefähr 2200 männliche und 3300 weibliche Arbeiter in der Textilindustrie.

Die Arbeitszeit beträgt laut Tarif wöchentlich 48 Stunden. Rechnet man nun durchschnittlich Akkordlöhne, so kommt immer nur die Summe von 360 M. wöchentlich heraus.

So sieht die Lage in Apolda aus, und nicht, wie sie der Berichtserstatter des „Konfektionär“ schilderte, mit seinen Angaben von 600—800 M. Wochenlohn.

## Das Existenzminimum im August 1921.

Von Dr. R. Kuczynski,  
Direktor des Statistischen Amtes Berlin-Schöneberg.

Die Kosten des Existenzminimums waren in Groß-Berlin im August 1921 infolge der Preissteigerung für Kleidung und viele Nahrungsmittel höher als in jedem einzelnen Monat seit Juni 1920.

	Preis August 1921	Preis August 1913
7600 Gramm Brot	2300	189
1150 „ Zucker	320	57
Zusammen	3310	246

Dieselben rationierten Mengen, für die man jetzt 33.10 M. zahlen muß, konnte man vor acht Jahren für 2.46 M. kaufen.